

kommt viel Floßholz. Es wird in den Schneidemühlen (Driefen und Oberberg) zu Nutzholz geschnitten. Bei Eberswalde liegen Nagelfabriken, Papiermühlen (Papiergeld) und Messingwerke (Heegermühle). Die Senke wird zum Teil zur Anlage des neuen Berlin-Stettiner Kanals benutzt.

c) Das Rhinluch und Dossebruch zeigen ein gleiches Landschaftsbild wie das Havelländische Luch. Die Entwässerung wurde unter Friedrich dem Großen vollendet. In seiner ganzen Länge wird das Rhinluch vom Ruppiner- und dem Rhintanal durchschnitten. Durch diese wird der Weg der Havel zwischen Oberlauf und Mündung abgekürzt. Der kanalisierte Rhin fließt in den Gülper See. Das Dossebruch wird von der Dosse durchflossen. Am Ausgang des nördlichen Talzuges liegt Havelberg auf einer Havelinsel. Heu und Torf sind die Haupterzeugnisse dieser Niederungen.

d) Die Elbniederung ist die Vereinigung aller drei Talzüge. Die Elbe bildet auf einer Strecke von 90 km die Grenze Brandenburgs. Sie ist breiter und wasserreicher als die Oder; auch ist ihr Schiffsverkehr noch bedeutender. Die Elbniederung gehört zu den fruchtbarsten Teilen der Mark, besonders wird in der Lenzener Wische Minder- und Pferdezugt getrieben. Den Mittelpunkt des märkischen Elbetals bildet die Stadt Wittenberge.

7. Der nördliche Landrücken zeichnet sich durch seinen großen Seereichthum aus. Oder und Havel zerlegen ihn in drei Teile: die Neumark, Uckermark und das Ruppiner Höhenland mit der Priegnitz.

a) Die Neumark besteht abwechselnd aus Lehm- und Sandboden. Darum lösen sich auf dem welligen Höhenlande auch Weizenfelder im O. und S. mit Kieferwald, Roggen- und Kartoffelfeldern in der Mitte und im W. ab. In den fruchtbareren Strichen liegen Arnswalde und Friedeberg; Soldin und Königsberg sind von Wald und See umgeben. In der Südwest-Ecke liegt, umgeben von Moor und Bruch, die Festung Küstrin. In der Nähe dieser Stadt, bei Zornsdorf, schlug Friedrich der Große die Russen (1758).

b) Die Uckermark ist nach der Ucker benannt. Sie bildet den Ober- und Unter-Uckersee in der Nähe der alten Stadt Prenzlau. Neben dem Oberbruch ist dieses Höhenland das fruchtbarste der Mark. Im N. fehlen größere Waldungen. Der Ton- und Lehm Boden eignet sich besser zum Anbau von Weizen, Gerste und Zuckerrüben. Auf den saftigen Wiesen wird Minderzugt getrieben. In der Gegend von Schwedt und Vierraden baut man viel Tabak an. Am Rande des Höhenlandes liegen bedeutende Waldungen. Von Boizenburg, mit altem, trotzigem Schlosse, ziehen sich Kiefernheide und Seen über Lychen bis Templin. Lychen hat Lungenheilstätten für Erwachsene und Kinder. Die schönsten Waldungen finden sich aber um den Werbellin- und Grimnitzsee sowie von Kloster Chorin bis Oberberg. Kein märkischer See übertrifft den Werbellin an Schönheit. Klar und spiegelglatt liegt er eingebettet in bewaldete Ufer. Das nördliche Ufer wird von der Schorfheide mit dem kaiserlichen Jagdschloß Hubertustock umfäumt. Am Hubertustage (3. November) pflegt dort unser Kaiser Hirsche zu jagen.

c) Das Ruppiner Höhenland und die Westpriegnitz. Das Ruppiner Höhenland hat durch seine Seen und Wälder Ähnlichkeit mit der